

Jahresbericht

# Inhaltsverzeichnis

## Herausgeberin

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH)

Schaffhauserstrasse 239

Postfach 5850

CH-8050 Zürich

T +41 (0)44 317 11 11

[info@hfh.ch](mailto:info@hfh.ch)

[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)

## Redaktion

Barbara Fäh, Prof. Dr. (Leitung)

Sabine Hüttche, MSc

Sabrina Demergi

## Gestaltung

Tabea Ruf, MA

## Druck

Peter Gehring AG, Winterthur

[www.petergehring.ch](http://www.petergehring.ch)

## Auflage

2800 Exemplare

---

## Vorwort

Gelebte Interdisziplinarität 2

Die HfH als nationale Referenz 3

---

## Bericht der Rektorin

Wissenschafts- und Hochschulkommunikation  
als Bindeglied zwischen Politik, Praxis und Hochschule 4

---

## Institute

Die fünf Institute der HfH 6

Lernen unter erschwerten Bedingungen 7

Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung 8

Behinderung und Partizipation 9

Sprache und Kommunikation unter erschwerten Bedingungen 10

Professionalisierung und Systementwicklung 11

---

## Angebot

Ausbildung 12

Weiterbildung 14

Dienstleistungen 16

Forschung und Entwicklung 17

---

## Veröffentlichungen

19

---

## Struktur

Trägerschaft 20

Hochschulrat 21

Organigramm 22

Personalbestand 24

Kooperationen 25

---

## Veranstaltungen

26

---

## Service

Bibliothek 29

Förderzentrum 30

International Office 31

---

## Ehemalige und Freunde

Alumni HfH 32

---

## Jahresrechnung

33

# Gelebte Interdisziplinarität



Sebastian Brändli,  
Dr., Präsident  
Hochschulrat,  
Chef Hochschulamt  
des Kantons Zürich

«Interdisziplinarität» war zu meinen Studienzeiten ein Zauberwort! Als junger Student reizten mich das Ausbrechen in neue Kategorien und die Konstellationen mit offenem Ausgang ebenso wie der im Wildwüchsigen möglicher Interdisziplinarität angelegte Protest gegen schulmeisterlich-disziplinäre Bevormundung. Als damaliger Assistent\*innenpräsident der Universität Zürich setzte ich mich für eine universitäre Interdisziplinaritätspolicy und für die Einrichtung eines entsprechenden Prorektorats ein. Interdisziplinarität galt als Motor für den wissenschaftlichen Paradigmenwechsel!

Gute dreissig Jahre später hat Interdisziplinarität etwas an Charme verloren. Das Erkenntnis- und Erneuerungspotenzial der Kategoriengrenzen überschreitenden Wissenschaft ist aber nicht kleiner geworden. In den letzten Jahrzehnten haben sich Wissenschaft und Hochschulwelt

markant verändert. Insbesondere die Etablierung von praxisorientierten Hochschulen neben den der Grundlagenforschung gewidmeten Universitäten hat die Herausforderungen der Interdisziplinarität neu positioniert. Dazu gehört auch, dass die Praxisfragen, die von den Fachhochschulen erforscht beziehungsweise beantwortet werden sollen, sich in aller Regel nicht an wissenschaftliche Disziplinen halten.

Heute zeigt sich, dass das anwendungs- und praxisnahe Profil der Fachhochschulen nur unter Zuhilfenahme von methodischen Ansätzen zur Reflexion erreicht wird. Damit werden Fachhochschulen zum natürlichen Ort der Interdisziplinarität. Das gilt insbesondere auch für die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), in der nicht nur Pädagogik und Heilpädagogik, sondern neben naturwissenschaftlichen und medizinischen Fragestellungen auch Kenntnisse und Methoden der Sozial- und Geisteswissenschaften berücksichtigt werden müssen.

Disziplinarität ist Pflicht. Interdisziplinarität ist aber nicht nur Kür, sondern eine Notwendigkeit. Ich danke der Führung und allen Mitarbeitenden der HfH für ihr tägliches und erfolgreiches disziplinäres und interdisziplinäres Wirken.

---

«Disziplinarität ist Pflicht,  
Interdisziplinarität aber  
nicht nur Kür, sondern eine  
Notwendigkeit.»

---

# Die HfH als nationale Referenz



Norbert Senn,  
Leiter Volks-  
schulamt Kanton  
Appenzell Inner-  
rhoden, Mitglied  
des Hochschulrats

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik konnte in den letzten Jahren ihre Stellung als nationale Referenz für Bildungs-, Entwicklungs- und Inklusionsfragen von Menschen mit besonderem Bildungsbedarf weiter ausbauen und sich anerkanntermassen bestens positionieren. Dafür gebührt den Verantwortlichen, den Dozierenden, den Studierenden und allen anderen Involvierten ein grosses Kompliment und ein herzlicher Dank!

Die Vertreterinnen und Vertreter der 13 Schweizer Trägerkantone und des Fürstentums Liechtenstein haben sich unter der Leitung von Dr. Sebastian Brändli, Chef des Hochschulamts der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, und in Zusammenarbeit mit der Rektorin, Prof. Dr. Barbara Fäh, an ihren Sitzungen unter anderem mit den folgenden aktuellen und künftigen strategischen Fragen auseinandergesetzt:

Welche Voraussetzungen braucht es für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der HfH? Wie fliessen die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Strategien ein? Was bedeutet die Digitalisierung für den sonderpädagogischen Bereich? Welche Bedürfnisse der Kantone und der verschiedenen Anspruchsgruppen in der Praxis können mit einer Weiterentwicklung des Studienangebots abgedeckt werden?

Neben der Aus- und Weiterbildung, der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung sowie den verschiedenen Kooperationen hat sich die HfH vor allem auch als Dienstleisterin positioniert. Sie erbringt in den verschiedensten sonderpädagogischen Bereichen professionelle Dienstleistungen und unterstützt damit das heilpädagogische Berufsfeld sowie die Bildungsverantwortlichen bei der Erarbeitung von nachhaltigen Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen.

Mit den rund 1200 Studierenden und 170 Mitarbeitenden stösst die HfH an die infrastrukturellen Grenzen. Der Hochschulrat hat sich zum Standort beim Berninaplatz bekannt. Er hat die Gelegenheit genutzt und durch die Mietung von zusätzlichen Räumen im aktuellen Gebäude sowie mit internen räumlichen Optimierungen der Situation Rechnung getragen. Die Voraussetzungen für eine professionelle moderate Weiterentwicklung der HfH sind somit infrastrukturell gegeben.

Die wichtigsten Erfolgsfaktoren sind und bleiben aber die Menschen an der HfH – seien es die Studierenden, die Dozierenden, die Mitarbeitenden, die Verantwortlichen. Sie sind es, die den Charakter und die Kultur der HfH prägen und für den Erfolg verantwortlich sind. Und sie werden die HfH auch zukünftig entscheidend gestalten.

# Wissenschafts- und Hochschulkommunikation als Bindeglied zwischen Politik, Praxis und Hochschule



Barbara Fäh,  
Prof. Dr.,  
Rektorin HfH

Wissenschaftsbasiert, praxisorientiert, breit verankert – so beschreibt sich die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) selbst. Diese drei Begriffe sind nicht zufällig gewählt – sie drücken aus, was die HfH bewegt.

Als Spezifische Pädagogische Hochschule fokussiert die HfH ihre Tätigkeiten auf die Heilpädagogik. Wir verstehen darunter Theorie und Praxis von Bildung, Entwicklung, Erziehung und Unterstützung von verschiedenen Menschengruppen: von Menschen mit Behinderungen, von Menschen, die von einer Behinderung bedroht sind und von Menschen, deren Bildungs-, Entwicklungs- und Inklusionsprozesse durch ihre personalen und sozialen Bedingungen erschwert sind.

Die HfH führt ein einzigartiges Angebot an wissenschaftlich fundierten und praxisorientierten Studiengängen auf Bachelor- und Masterstufe. Die rund 1200 Studierenden bilden sich für unterschiedliche Aufgaben und Funktionen der heilpädagogischen Praxis aus und weiter. In den Weiterbildungen wird auf wissenschaftliche Fundierung und hohe Praxisorientierung Wert gelegt und damit ein Beitrag zur Weiterentwicklung und Professionalisierung der Praxis geleistet.

Durch Forschung und Entwicklung werden aktuelle und zukünftige Fragen der Praxis, der Professionen und der Politik aufgenommen und in Kooperation und im Austausch mit Betroffenen und der Praxis bearbeitet. Dienstleistungen unterstützen das heilpädagogische Berufsfeld sowie die Bildungsverantwortlichen beim Erarbeiten von nachhaltigen Lösungen für aktuelle Herausforderungen.

Durch ihre Ausrichtung beschäftigt sich die HfH besonders mit Fragen rund um die Integration und Inklusion in Schule und Gesellschaft. Die HfH hat sich zum Ziel gesetzt, diese manchmal heftigen politischen und medialen Debatten aktiv mitzugestalten. Die HfH ist überzeugt, dass es nicht ausreicht, Wissen zu generieren und dieses in der Aus- und Weiterbildung zu vermitteln. Als Hochschule ist die HfH verpflichtet, ihr Wissen der Politik und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Damit leistet die HfH einen Beitrag zu einem besseren Verständnis von Bildung und Erziehung unter erschwerten Bedingungen. Die HfH stellt als Pädagogische Hochschule zwar die Schulen und damit die Kinder und Jugendlichen mit besonderen pädago-

---

«Die HfH generiert mehr als Wissen – sie stellt ihr Wissen auch Politik und Öffentlichkeit zur Verfügung. So tragen wir zu einem breiteren Verständnis von Bildung und Erziehung unter erschwerten Bedingungen bei.»

---

gischen Bedürfnissen ins Zentrum. Sie erweitert aber ihren Fokus auch auf das Lebenslange Lernen und die Weiterentwicklung der Heilpädagogischen Professionen.

Kommunikation ist ein Schlüsselement in Bezug auf die interne und externe Wahrnehmung der HfH. Mittels der integrierten Kommunikation fokussiert die HfH auf eine konzise und konsistente Kommunikation ihrer strategischen und kommunikativen Zielsetzungen. Gerade der gesellschaftliche Diskurs wird mit Fakten unterlegt und in die Öffentlichkeit getragen.

Um drängende und dringende Fragen der Praxis und der Politik aufzunehmen, hat die HfH das Format «Round-Table» geschaffen. An diesen Veranstaltungen werden brisante Fragen aus den Bereichen Praxis, Politik und Wissenschaft diskutiert.

2019 hat die HfH mit zwei «Round-Tables» sehr aktuelle Themen aufgenommen: Mangel an heilpädagogischen Fachpersonen und Pauschal-Ressourcen an Schulen. An den Veranstaltungen geht es darum, die Situation zu analysieren, die verschiedenen Sichtweisen zu verstehen, sie zusammenzubringen und mögliche Lösungswege anzugehen. Am «Round-Table» können keine Lösungen erarbeitet werden, aber es können Grundlagen gelegt werden, um Lösungen gemeinsam anzugehen.

Eine Durchführung ist nur interessant, wenn die Resultate im Nachgang für die weiteren Debatten und Arbeiten genutzt werden können. Sie legen den Grundstein für eine längerfristige Versachlichung und leisten einen Beitrag für die Weiterentwicklung von möglichen Lösungen.

Um dies sicherzustellen, hat die HfH die Wissenschaftskommunikation aufgebaut und etabliert. Wissenschaftskommunikation hat zum Ziel, wissenschaftliche Diskussionen, Forschungsarbeiten und -resultate aufzubereiten, einem grösseren Publikum zur Verfügung zu stellen und einen aktiven Austausch zu gestalten. Die Inhalte müssen allerdings so aufbereitet werden, dass sie auch für die weiteren Zielgruppen verständlich sind. Dies ist eine besondere Herausforderung.

Mit ihrer Wissenschafts- und Hochschulkommunikation setzt die HfH einen starken Fokus auf Verständlichkeit von oft schwer verständlichen Zusammenhängen und Resultaten und macht Debatten und Diskussionen zugänglich. Die HfH hat auch 2019 dieses Ziel fokussiert und erfolgreich bearbeitet.

Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich 2019 der Kommunikation ihrer Arbeiten gewidmet haben – insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschul- und Wissenschaftskommunikation.

# Die fünf Institute der HfH

Die thematisch orientierten Institute konkretisieren das Profil der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik. Die Institute sind nicht nur für Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung zuständig, sie erbringen auch Dienstleistungen. Damit erfüllt die HfH ihren vierfachen Leistungsauftrag.

5

Institute

99

Mitarbeitende

17

Themenfelder

32

Strategische Schwerpunkte

Institut für

# Lernen unter erschwerten Bedingungen

Die Arbeit des Instituts ist in vier Themenfelder gebündelt: bio-psychosoziale Bedingungen von Lernschwierigkeiten, egalitäre Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten, adaptives Lernen und Lernförderung in Unterricht und Therapie sowie Lernbiografien und Transition unter erschwerten Bedingungen. Ein Forschungsprojekt und ein Weiterbildungsangebot geben exemplarisch Einblick in die Forschung, die Entwicklung und das Angebot des Instituts.

## **Die Situation von Lernenden und die Bewältigung von Übergängen im niederschweligen Ausbildungsbereich (LUNA)**

Wie erleben Lernende in der Grundbildung mit Berufsattest (EBA) und in der praktischen Ausbildung nach INSOS (PrA) ihre Ausbildungszeit und wie gut sind sie anschliessend beruflich integriert? Um diese Fragen zu beantworten, wurden 966 Lernende dazu schriftlich befragt und 37 Personen interviewt, die ihren Lehrvertrag aufgelöst haben. Die Ergebnisse zeigen eine grosse Heterogenität bei den Lernenden bezüglich schulischer Vorbildung und einen oft verzögerten Übergang in die Ausbildung. Die meisten Lernenden sind zufrieden und angemessen belastet. Lehrvertragsauflösungen stehen oft im Zusammenhang mit falscher Berufswahl, gesundheitlichen Problemen und wenig Unterstützung im Umfeld. Ein Jahr nach Ausbildungsabschluss haben rund 79 % (EBA) bzw. 86 % (PrA) einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz.

Beide Ausbildungsgefässe bieten Personen mit unterschiedlichen Problemlagen eine Chance. Optimiert werden sollten die Koordination bei der Unterstützung sowie die Akzeptanz der Ausbildungsgefässe bei den Betrieben.

**Projektleitung:** Claudia Hofmann, Dr. phil.  
[www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung)

## **Sonderpädagogik und Lehrplan 21**

Die Umsetzung des Lehrplan 21 (LP 21) in sonderpädagogischen Berufsfeldern führte zu einer regen Nachfrage nach Weiterbildungen und Kursen für Schulteams. Inhaltlich standen dabei die überfachlichen Kompetenzen und die Entwicklungslogik der drei Kompetenzzyklen sowie deren Beitrag zur Lernstandsbestimmung bei besonderem Bildungsbedarf im Zentrum. Ebenso war auch die Beziehung des LP 21 zur bestehenden Konzeption der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) ein Thema. Aus sonderpädagogischer Sicht speziell zu erwähnen sind lehrplanbezogene Entwicklungen wie die Anwendung des LP 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen, die Website «Entwicklung beobachten und Lernen begleiten» ([www.eblb.ch](http://www.eblb.ch)) sowie das auf unterschiedliche Gruppen ausgerichtete Lehrmittel MATHWELT.

**Projektleitung:** Rupert Tarnutzer, Dr. phil.,  
Waltraud Sempert-Niederegger, lic. phil.,  
Seline Soom, lic. phil.  
[www.hfh.ch/lehrplan21](http://www.hfh.ch/lehrplan21)

# Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung

Ein Ziel des Instituts ist es, für die heilpädagogische Praxis einen wissenschaftlich fundierten Zugang zum Erkennen und Verstehen von Verhaltensauffälligkeiten zu eröffnen. Ein weiteres Ziel ist es, Konzepte und Methoden zu erarbeiten, die eine potenzialgerechte Persönlichkeitsentwicklung, schulischen Erfolg und gesellschaftliche Integration von Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten unterstützen.

## «Enhanced Inclusive Learning (EIL)»: Nachteilsausgleich und andere Massnahmen auf Sekundarstufe II

Ausgehend von einer Bestandesaufnahme bezüglich Wohlbefinden und Anforderungsbewältigung von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen (z. B. Störungen der sozio-emotionalen Entwicklung sowie Lernstörungen) auf der Sekundarstufe II wird in der vorliegenden Studie die Umsetzung einer spezifischen Unterstützungsmassnahme, dem Nachteilsausgleich, näher untersucht. Befragt wurden 907 Jugendliche, darunter 60 Jugendliche mit Nachteilsausgleich, an Deutschschweizer Berufsfach- und Mittelschulen, sowie deren Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (n = 70). Das Projekt widmet sich neben dem Forschungsteil auch der Entwicklung von Produkten wie Leitfäden zur Umsetzung des Nachteilsausgleiches in Schule und Betrieb sowie Weiterbildungsangebote in integrativer Didaktik.

**Projektleitung:** Claudia Patricia Schellenberg, Dr. phil.  
[www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung)

## Kooperationsprojekt mit der Schule Friedheim in Bubikon

Der Gegensatz von Theorie und Praxis ist ein Dauerthema bei Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und ist insbesondere im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten eine Herausforderung. Dieser stellt sich das Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung gemeinsam mit der Schule Friedheim in Bubikon (SFB) in einem Kooperationsprojekt. Dafür sind folgende Gefässe geplant:

- In Kooperation mit der SFB führt das Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung Forschungsprojekte durch.
- Mitarbeitende beider Institutionen treffen sich vierteljährlich, diskutieren Fragen aus ihrem beruflichen Alltag und planen und koordinieren Projekte.
- Mitarbeitende und Studierende der HfH können die Schule Friedheim besuchen und Erfahrungen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten sammeln.
- Mitarbeitende der SFB bereichern Lehrveranstaltungen der HfH mit ihren Erfahrungen.

Die Evaluation des Kooperationsprojektes erfolgt 2021.

**Projektleitung:** Xenia Müller, Dr. phil.,  
Jürg Blickenstorfer, Prof. Dr.,  
Martin Jany, Schule Friedheim Bubikon

# Behinderung und Partizipation

Das Institut bearbeitet die drei Themenfelder «Spezifische Frühe Bildung», «Bildung im Kontext von Behinderung und Partizipation» sowie «Gesellschaftliche Teilhabe durch assistive Technologien und Unterstützte Kommunikation». Zwei Forschungsprojekte zeigen, dass das Thema Partizipation bei vielen Institutsaktivitäten im Vordergrund steht.

## Teilhabe in der Kindertagesstätte (TiKi): Gelingensbedingungen und institutionelle Voraussetzungen

Das Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft und damit der gleichberechtigte Zugang zu Bildungs- und Betreuungsangeboten beginnt mit der Geburt und ist eine bedeutende Voraussetzung, damit die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung erfolgreich umgesetzt werden kann. Folgerichtig werden Kinder mit Behinderung in der Schweiz vermehrt in reguläre Kindertagesstätten integriert. Das Gelingen dieser Inklusion wird im Forschungsprojekt aus mehreren Perspektiven untersucht. Beobachtungen im Kita-Alltag zeigen eine hohe Teilhabe der Kinder mit Behinderung am Kita-Alltag, wobei sie im Vergleich zu ihren Peers ohne Behinderung häufiger passiv eingebunden sind, seltener in Interaktion treten oder in einem Gruppenspiel involviert sind und häufiger zwischen Aktivitäten wechseln. Die Fachpersonen der Kindertagesstätte äussern in einem Fragebogen eine grundsätzlich positive Einstellung, mit ersten Hinweisen auf hemmende Faktoren bei der inklusiven Betreuung. Diese hemmenden Faktoren sind – gemeinsam mit inklusionsfördernden Aspekten – Gegenstand von problemzentrierten Interviews, in welchen die Befunde aus den Beobachtungen und der Befragung gegenwärtig vertieft werden.

**Projektleitung:** Matthias Lütolf, MA,  
Simone Schaub, Dr. phil.  
[www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung)

## Lehrpläne im Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung

In einer breiten Umfrage wurden 237 Personen aus 52 Schulen in 15 Deutschschweizer Kantonen nach den Kenntnissen, der Verwendung von und Einstellung zu Lehrplänen befragt. Anlass war, dass in der Schweiz für die Bildung von Lernenden mit geistiger Behinderung bisher keine verbindlichen Lehrplänvorgaben existierten.

Die Ergebnisse zeigen unter anderem eine grosse Offenheit der befragten Heilpädagoginnen, Heilpädagogen und Schulleitenden gegenüber Lehrplänen. Deutlich wird dabei aber auch der Wunsch nach einer Ergänzung des Lehrplans 21 in Bezug auf Lernende mit geistiger Behinderung.

Im Hinblick auf die Einführung der am 14. Mai 2019 in Kraft gesetzten «Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung in Sonder- und Regelschulen» verweisen die Ergebnisse auf eine gute Ausgangssituation.

**Projektleitung:** Albin Dietrich, lic. phil.  
[www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung)



# Sprache und Kommunikation unter erschwerenden Bedingungen

Im Institut wird im Themenfeld Sprachförderung seit dem Herbst 2018 der strategische Schwerpunkt bewegungsorientierte Sprachförderung entwickelt. In enger Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner wird mit Fachpersonen aus der Praxis einer Schulgemeinde mit hohem Bedarf an Sprachförderung und Sprachtherapie ein Konzept zur Förderung

der pragmatisch-kommunikativen Kompetenzen von mehrsprachigen Kindergartenkindern entwickelt. 2020 kann dieses in der Praxis erprobte Konzept durch Drittmittelförderung der EDK veröffentlicht werden und damit einen aktuellen Beitrag für Forschung und Entwicklung sowie für die Praxis leisten.

## Sprachförderung von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund in der Zweitsprache Deutsch mit besonders hoher Relevanz für den Bildungserfolg und die langfristige Partizipation am gesellschaftlichen Leben (sprint)

Die Frage, wie wirksame Sprachförderung gelingen kann und welche Konzepte und Methoden geeignet und praxistauglich sind, ist im deutschsprachigen Raum sowie in den Bildungsdirektionen aller Kantone der Schweiz trotz vieler Initiativen zur Sprachförderung ein aktuelles Thema (Bildungsbericht Schweiz 2018).

Das entwickelte Förderkonzept «sprint» eignet sich für die Prävention und richtet sich an mehrsprachige Kinder zwischen vier und sieben Jahren mit potenziellen Entwicklungsrisiken beim Zweitspracherwerb. Theoretischer Ausgangspunkt ist, dass sich der Spracherwerb in einer Interaktion zwischen den Anlagen des Kindes und seiner Umwelt selbstgesteuert entwickelt (Bischof-Köhler 2011, Tomasello 2002). Ausserdem sind die Kenntnisse über die Bedingungen des Spracherwerbs bei Mehrsprachigkeit (Tracy 2008) sehr wichtig.

Die Grundannahmen zum Aufbau der pragmatisch-kommunikativen Kompetenzen nach Sallat und Speer (2018) und Achhammer (2015) bestimmen den Aufbau des Förderkonzepts. Auf der Grundlage von Basiskompetenzen (z. B. Sensorik, Motorik, Emotion, Aufmerksamkeit) werden paraverbale und nonverbale Kompetenzen (Mimik, Gestik, Prosodie) und sprachliche Kompetenzen (z. B. Sprechakte, Implikaturen, Ironie, Höflichkeit) erworben.

In bewegungsorientierten Situationen (Madeira Firmino 2014) können die Kinder Spass und Freude am Sprechen der neuen Sprache erleben. Erfolgreich können sie Sprachhandlungssituationen bewältigen und werden gleichzeitig im Sprachbad mit neuen Wörtern und grammatischen Strukturen konfrontiert, ohne dass diese explizit geübt werden.

**Projektleitung:** Karoline Sammann, Diplom-Sonderpädagogin

[www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung)

# Professionalisierung und Systementwicklung

Das Institut befasst sich mit der Heilpädagogik als Disziplin. Die erfahrenen Expertinnen und Experten forschen, kümmern sich um die Aus- und Weiterbildung und bieten eine breite Dienstleistungspalette an. Im Folgenden wird über einen internationalen Forschungsworkshop berichtet.

## **Inclusive Education and Special Needs Educational Governance in Europe**

This Scientific Exchange for comparative analysis brought together experts from 10 different countries presenting the fields of inclusive education, educational governance, and educational economics. The conference of October 2019 had two main aims: To share experiences what is effective education and special needs education, and to compare special educational systems in different countries. During four days there were 11 public lectures and four roundtable discussions of the experts' research to date, followed by discussions about perceived gaps in knowledge and the methodological, practical and ethical issues. The public program was followed by a workshop for the experts and was focused on the identification of current European research priorities. In addition, a specific course was offered to students. The results of Scientific Exchange can be divided in two aspects: 1) This event offered scientific discussions, strengthened international collaboration and gave new perspectives 2) The workshop aimed to develop a plan for research priorities answering the question: "What are the research priorities for inclusive education and governance of Special Needs Edu-

cation in Europe?" The research initiatives will lead us to develop a European research project on inclusive education and inclusive systems, as well as educational governance and resources.

An "open access" video was done with the Keynote-Speaker Mel Ainscow (University of Manchester): "Every school is inclusive – to some degree!" (HfH Kompakt, [www.kompakt.hfh.ch](http://www.kompakt.hfh.ch)).

**Project leaders:** Guest-professor Dr. Minna Törmänen and Prof. Dr. Monika T. Wicki

**Funding:** Swiss National Science Foundation

# Ausbildung

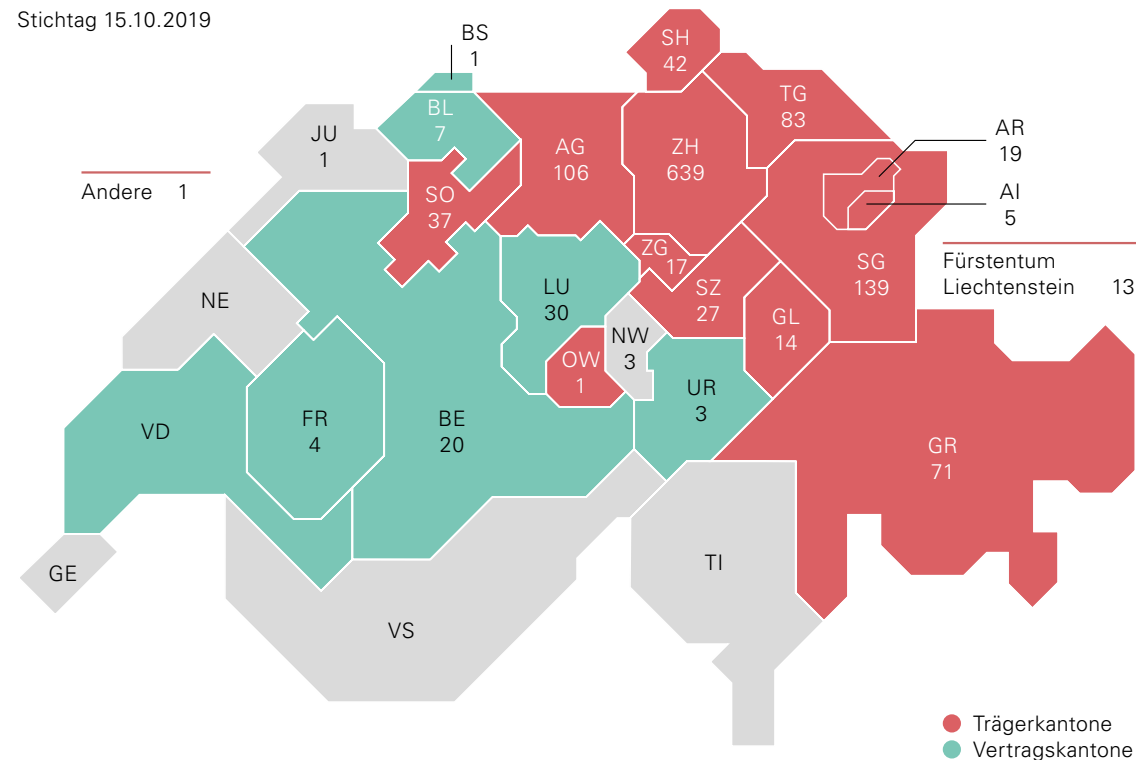
Die HfH führt ein einzigartiges Angebot an wissenschaftlich fundierten und praxisorientierten Studiengängen auf den Stufen Bachelor und Master.

Die grosse Zufriedenheit der Abgängerinnen und Abgänger sowie der Arbeitgebenden zeugt von der hohen Qualität der Ausbildung an der HfH. In den wissenschaftlich fundierten und praxisorientierten Studiengängen erwerben zukünftige heilpädagogische Fachpersonen Kompetenzen für unterschiedliche Aufgaben und Funktionen im Berufsfeld. Das berufsbegleitende Format im Master-

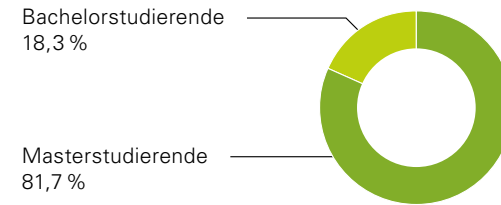
studiengang Sonderpädagogik mit den Vertiefungsrichtungen Schulische Heilpädagogik und Heilpädagogische Früherziehung verbindet Praxis und Wissenschaft in einzigartiger Weise. In den Bachelorstudiengängen Logopädie, Psychomotoriktherapie und Gebärdensprachdolmetschen wird die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis in Praktika und Kasuistikmodulen hergestellt.

## Anzahl Studierende nach Kantonen

Stichtag 15.10.2019

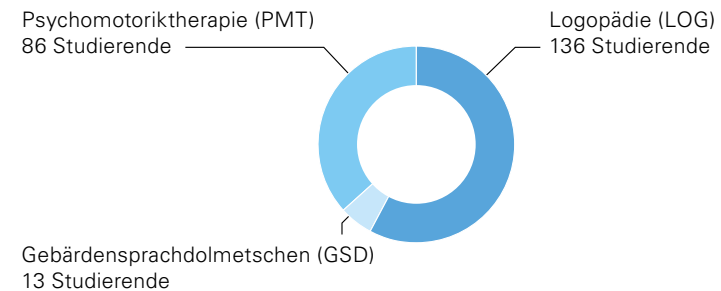


## Bachelor- und Masterstudierende

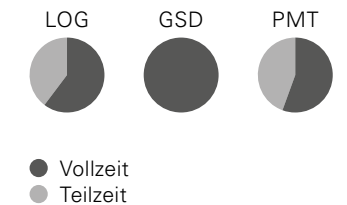


1283 Studierende  
329 Diplomierungen

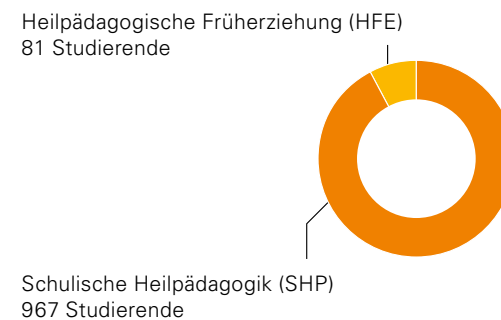
## Bachelor nach Studiengang



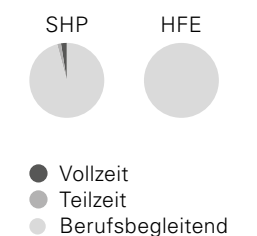
### Zeitmodell



## Master nach Studiengang



### Zeitmodell





# Weiterbildung

Mit einem breiten Angebot an Weiterbildungen unterstützt die HfH Fachpersonen dabei, den besonderen Bedürfnissen jener Menschen gerecht zu werden, die auf heilpädagogische und pädagogisch-therapeutische Massnahmen angewiesen sind.

Bestimmte Inhalte werden vom heilpädagogischen Feld über einen längeren Zeitraum verstärkt nachgefragt. Im Berichtsjahr zeigt sich dies insbesondere bei Themen rund um den Umgang mit herausforderndem Verhalten. Ausserdem ist

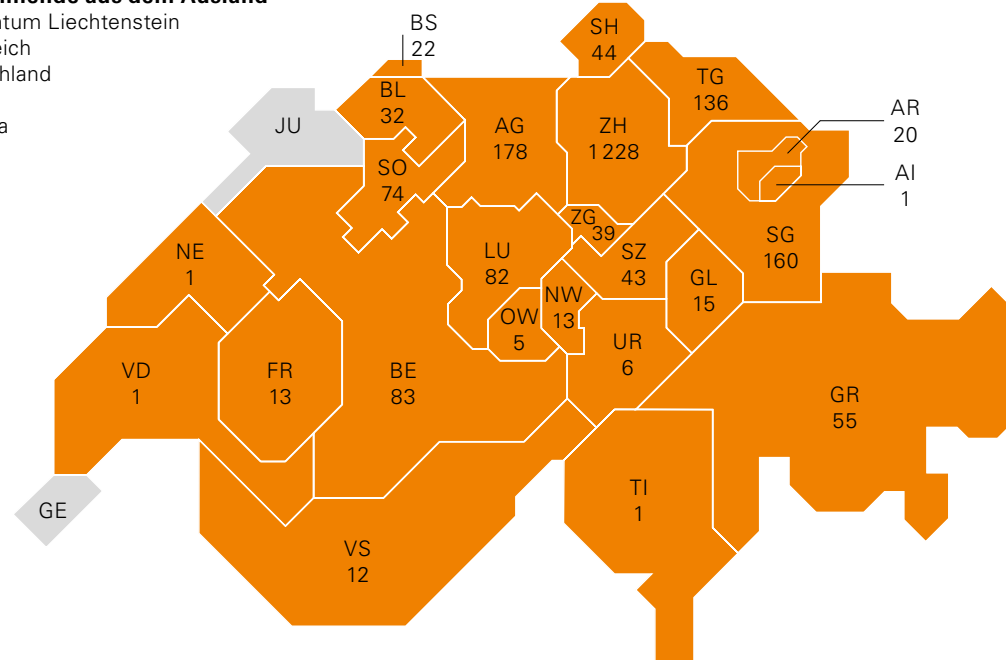
das «Microlearning» im Trend. Hierbei wird Wissen kontinuierlich und nur in kleinen Portionen vermittelt. Dieses Wissen ist nicht nur evidenzbasiert, sondern auch handlungsorientiert.

## Anzahl Teilnehmende nach Herkunft

- Herkunftskantone (Personen, die mehrere Angebote besucht haben, werden nur einmal gezählt)

### Teilnehmende aus dem Ausland

- 7 Fürstentum Liechtenstein
- 1 Österreich
- 24 Deutschland
- 3 Mexiko
- 1 Namibia



## Kurse und Tagungen

2019	Kurzkurse	HfH-Onlinekurse	Tagungen
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1389	213	721
Angebote	296	7	4
Zertifizierungen			

## Zusatzausbildungen

CAS <sup>1</sup>	MAS <sup>2</sup>
79	6
4	1
19	0

<sup>1</sup>Certificate of Advanced Studies  
<sup>2</sup>Master of Advanced Studies

rund  
**2408\***  
Teilnehmerinnen und Teilnehmer

gesamthft  
**312**  
Angebote

\* Zahl ohne Abrufkurse. Die Zahlen der Abrufkurse und Referate finden Sie im Kapitel Dienstleistungen auf der folgenden Seite.

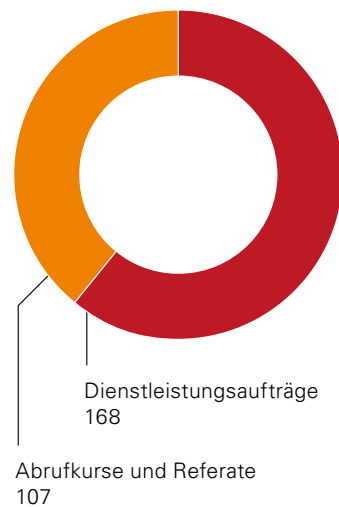
# Dienstleistungen

Eine «Schule für Alle» ist ein Prozess, der alle Beteiligten herausfordert. Die HfH unterstützt sie dabei mit ihren vielfältigen Dienstleistungsangeboten – zielorientiert und wirkungsvoll.

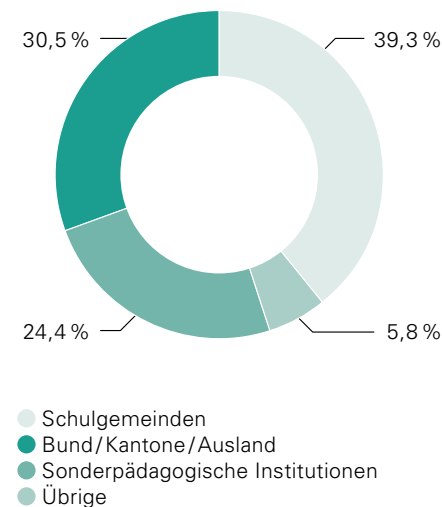
Die Palette der Dienstleistungsangebote ist breit gefächert und reicht von der Fachberatung von Einzelpersonen über die Begleitung von Organisationsentwicklungen an Sonderschulen und die Vermittlung von Grundlagenwissen an Assistenzpersonen bis zu Systemevaluationen im sonderpädagogischen

Praxisfeld. Die Zahl der Aufträge war im Berichtsjahr leicht höher als im Vorjahr. Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden mit den Angeboten der HfH bewegt sich auf konstant hohem Niveau. Dies freut uns und motiviert, weiterhin Arbeit von höchster Qualität zu leisten.

Art und Anzahl der Aufträge



Auftraggeber



# Forschung und Entwicklung

Die HfH arbeitete im Jahr 2019 an insgesamt 41 Forschungs- und Entwicklungsprojekten, wovon 17 Projekte abgeschlossen wurden.

Die abgeschlossenen Forschungsprojekte der HfH kann man in zwei Gruppen unterteilen. Die eine Gruppe von Projekten befasste sich mit dem Thema wie man im Unterricht, in der Schule oder im Bildungssystem besser mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen umgehen kann. Ziele dieser Projekte waren: ein Instrument zur Förderung sozio-emotionaler Kompetenz von Kindern in der Schule zu entwickeln, Unterrichtsmaterialien für Schülerinnen und Schüler mit Hörbehinderung in Europa zu verbessern, die Bedeutung der Kognition beim Gebärdensprachdolmetschen zu untersuchen, Wirksamkeit heilpädagogischen Handelns zu verbessern, Anforderungen an Schulleitende und Schulen bei der Integration von beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern zu untersuchen, Berufslaufbahnen von HfH-Absolventinnen und Absolventen zu erfassen, sowie das heilpädagogische Angebot in der Schweiz und den Entwicklungsbedarf in Europa zu evaluieren.

Eine andere Gruppe von Projekten hat sich damit befasst, wie die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen ausserhalb der Schule gefördert werden kann. Ziele dieser Projekte waren: ein neues Instrument zur Frühdiagnostik vom Stottern zu evaluieren, das subjektive Wohlbefinden von Menschen mit Parkinson nach einem Kursangebot zu erfassen, subjektive Selbstbestimmung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Institutionen zu untersuchen, Zusammenhänge zwischen Spracherwerbstörung und Leseschwierigkeiten zu beschreiben, Bedingungen im Jugendalter für die

Berufsentwicklung bis ins mittlere Erwachsenenalter aufzuzeigen, sowie die Nutzung von Filmen durch Menschen mit Autismus und die Nutzung von Medien durch Jugendliche in Sonderschulen zu erfassen.

Nationale und internationale Kooperationen mit der scientific community und dem Berufsfeld haben zum Erfolg der Projekte beigetragen. Die Projekte wurden durch Stiftungen, kantonale Stellen und private Träger finanziell unterstützt. Die Projekte wurden von 56 Mitarbeitenden durchgeführt. Es wurden insgesamt 13 Peer-Review-Artikel und 66 andere Beiträge veröffentlicht, sowie 79 Referate an wissenschaftlichen Kongressen und 52 Referate für die Praxis und die breite Öffentlichkeit gehalten. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Forschungsprojekten sowie eine vollständige Publikationsliste und Referatsliste sind unter [www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung) einsehbar.

## Abgeschlossene Projekte

### **Bewegungsorientiertes Präventionsprogramm zur Förderung von sozio-emotionaler Kompetenzen (Pilotprojekt)**

Finanzielle Unterstützung: Psychomotorik Schweiz  
Leitung: Ilona Widmer, MSc,  
Lucia Maier Diatara, BSc

**Kontinuität und Wandel: Zusammenspiel von Persönlichkeit und Berufstätigkeit bis zum 52. Lebensjahr (ZLSE)**

Finanzielle Unterstützung: Sekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)  
Leitung: Claudia Schellenberg, Dr. phil., Kurt Häfeli, Prof. Dr.

**Intervention «Bewegung und Stimme» für Menschen mit Parkinson**

Leitung: Erika Hunziker, Dr. phil., Ursina Degen, lic. phil.

**Schwierige Entscheide – Gemeinsame Lösungen (SEGEL)**

Finanzielle Unterstützung: Gebert Rüt Stiftung  
Leitung: Judith Adler, lic. phil., Corinne Wohlgensinger, Dr.

**Redeflusskompass 3.0 und Stotterkompass im komplementären Einsatz**

Leitung: Jürgen Kohler, Prof. Dr., Wolfgang Braun, Prof.

**ProSign 2: Fördern der Qualität in der Gebärdensprachlehre in Europa**

Finanzielle Unterstützung: Europäisches Fremdsprachenzentrum (EFSZ)  
Leitung: Tobias Haug, Prof. Dr.

**Sign First: Das Unterrichten von europäischen Gebärdensprachen als Erstsprache**

Finanzielle Unterstützung: EU-Projekt im Rahmen von Erasmus+  
Leitung: Tobias Haug, Prof. Dr.

**Die Bedeutung der Kognition beim Gebärdensprachdolmetschen**

Leitung: Tobias Haug, Prof. Dr., Daniela Nussbaumer, Prof. Dr.

**Zusammenhang von Spracherwerbsstörungen und Illettrismus**

Finanzielle Unterstützung: Förderstiftung für das Sprachheilwesen im Kanton Zürich  
Leitung: Andrea Haid, Prof. Dr., Susanne Kempe Preti, lic. phil.

**Schulentwicklung Richtung Inklusion: Anforderungen an Schulleitende**

Leitung: Meike Wolters-Kohler, lic. phil., Esther Albertin-Brenzikofer, MA

**Filmrezeption bei Personen mit Autismus sowie Sinnesbehinderungen. Totales Eintauchen durch Apps und autismusfreundliche Kinos (FASEA)**

Finanzielle Unterstützung: ProCinema  
Leitung: Achim Hättich, Dr. phil.

**Media Use of Youth in Special Schools (MUSE)**

Finanzielle Unterstützung: Swisscom  
Leitung: Achim Hättich, Dr. phil.

**Umgang von Schulen mit sozial beeinträchtigten Schülern und Schülerinnen**

Finanzielle Unterstützung: Kanton Aargau, Abteilungen Volksschule und Sonderschulung, Heime und Werkstätten  
Leitung: Daniel Barth, Dr. phil.

**FIT (Feedback Informed Treatment) in heilpädagogischen Berufen (Pilotstudie)**

Leitung: Ueli Müller, Dr. phil.

**BerAb – Berufslaufbahnen von HfH-Abgängerinnen / Abgängern und die Bedeutung aufgabenbezogener Qualifikationen in heilpädagogischen Berufsfeldern**

Leitung: Daniel Barth, Dr. phil., Simona Altmeyer-Müller, Dr. phil.

**Regulatorische Rahmenbedingungen der Steuerung heilpädagogischer Angebote in der Schweizer Volksschule (RaShA)**

Leitung: Monika Theresa Wicki, Prof. Dr. phil.

**Scientific Exchange: Inclusive Education**

Finanzielle Unterstützung: SNF  
Leitung: Minna Törmänen, Prof. Dr., Monika Theresa Wicki, Prof. Dr. phil.

# Veröffentlichungen

Im Jahr 2019 gab es insgesamt 13 Peer-Review-Publikationen sowie 61 weitere Veröffentlichungen von HfH-Mitarbeitenden.

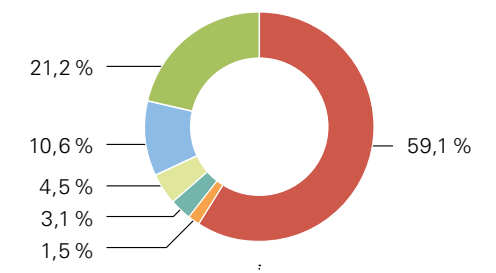
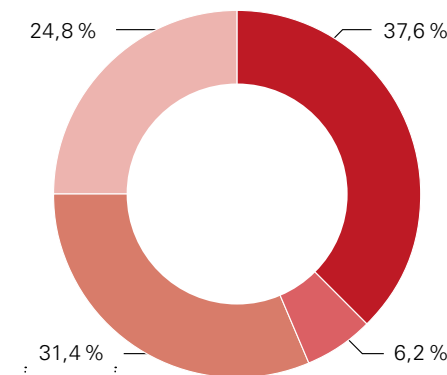
Mit ihren Publikationen berichtet die HfH in unterschiedlichen Medien wie Büchern, Artikeln und Onlinepublikationen über aktuelle Entwicklungen und ihre Forschungsergebnisse. Durch Veröffentlichungen fokussieren die Mitarbei-

tenden unterschiedliche Zielgruppen wie die «scientific community», die interessierte Praxis, die Lehrenden und die Studierenden der HfH.

Die vollständige Publikationsliste ist auf [www.hfh.ch/organisation](http://www.hfh.ch/organisation) zu finden.

## Anzahl Publikationen

Januar bis Dezember 2019

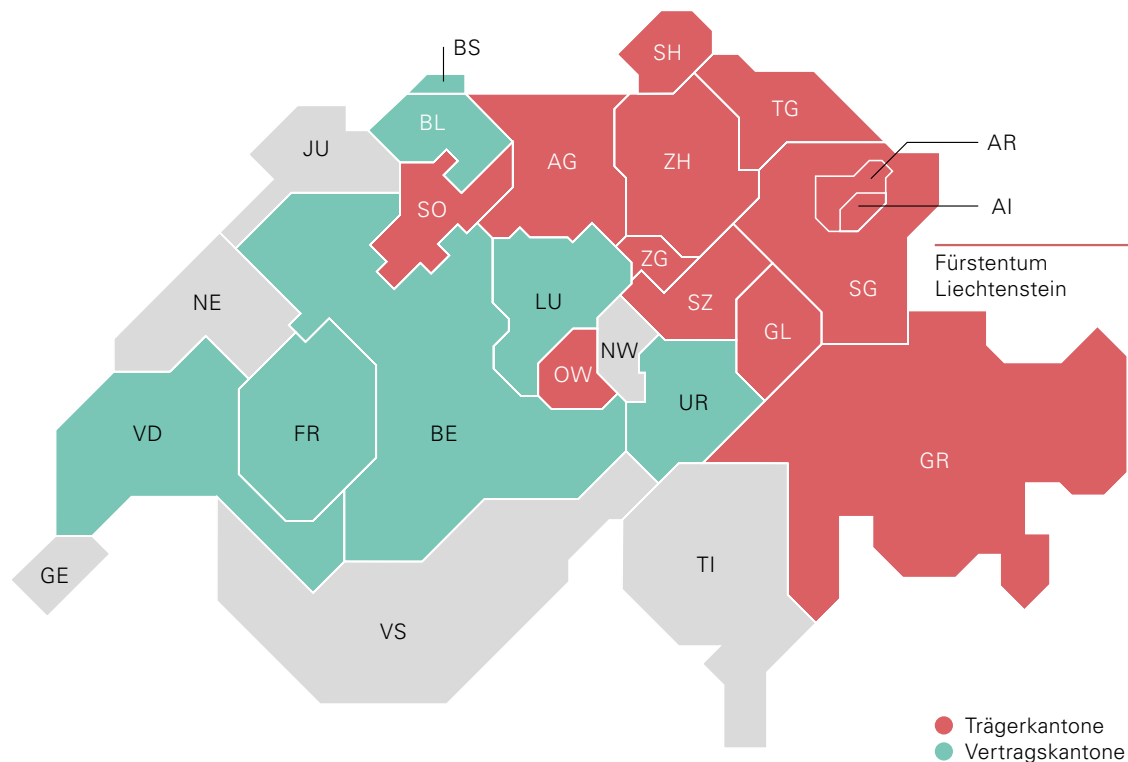


- Beiträge an wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen (7)
- weitere Publikationen (66)
- andere Beiträge und Referate für die Praxis und breitere Öffentlichkeit (52)
- Peer-Review Publikationen (13)

- Zeitschriftenartikel (39)
- Buchkapitel (14)
- Bücher (7)
- Berichte (3)
- Onlinebeiträge (2)
- Newsletter (1)

# Trägerschaft

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik wird getragen von 13 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein. Die breite Trägerschaft garantiert eine enge Verbindung zwischen Kantonen und Hochschule. Mit sieben weiteren Kantonen bestehen Verträge.



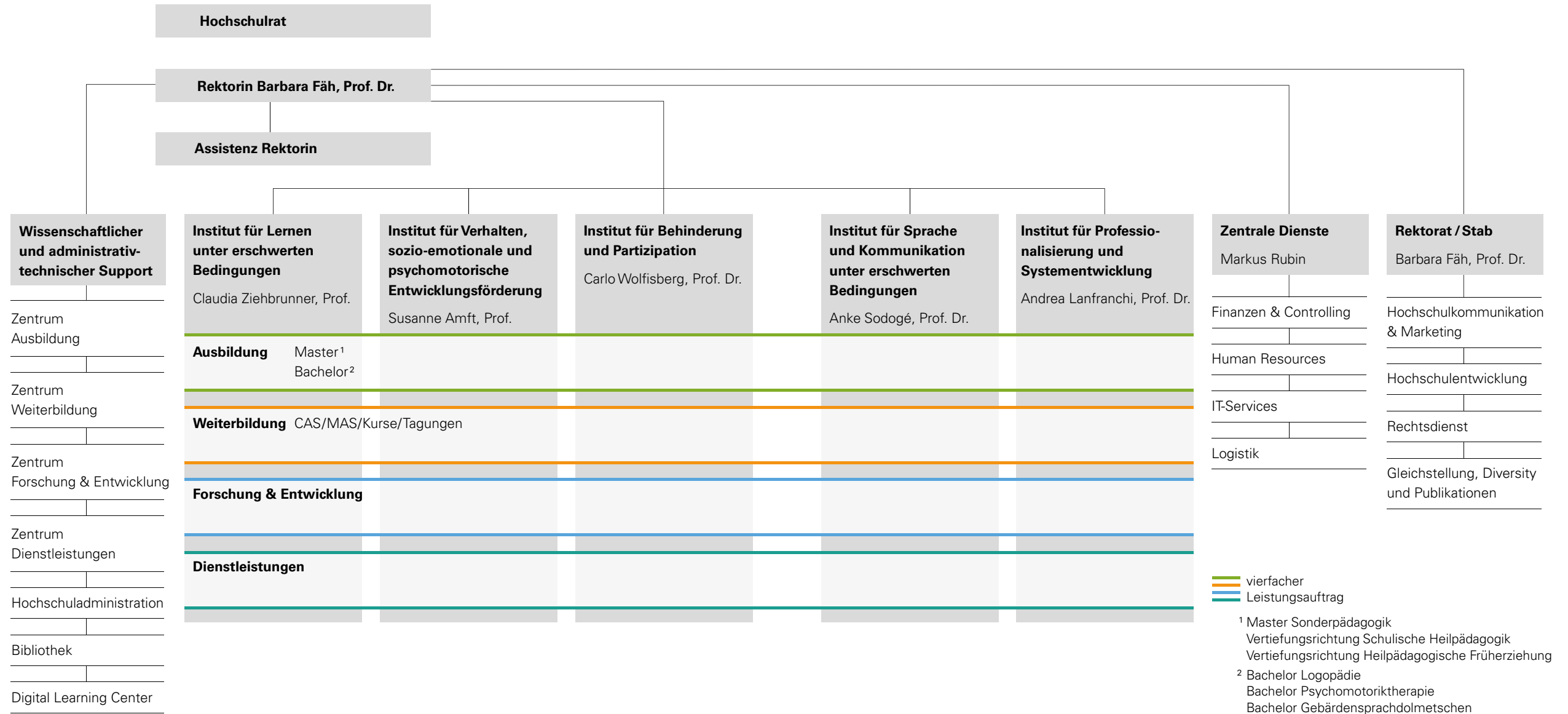
# Hochschulrat

Die Vertreterinnen und Vertreter der Trägerkantone und des Fürstentums Liechtenstein bilden das strategische Organ der Hochschule: den Hochschulrat. Dr. Sebastian Brändli, Chef des Hochschulamtes der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, präsidiert den Hochschulrat. Pro Jahr finden vier planmässige Sitzungen des 15-köpfigen Gremiums statt.

## Vertretung

<b>Präsident</b>		<b>Mitglieder</b>	
Sebastian Brändli, Dr.	Zürich	Olivier Dinichert	Aargau
		Alexandra Schubert, Dr.	Appenzell Ausserrhoden
<b>Vizepräsidentin</b>		Norbert Senn	Appenzell Innerrhoden
Judy Müller	Zug	Jürg Dinkelmann, Dr.	Fürstentum Liechtenstein
		Silvia Echsel	Glarus
		Johannes Flury, Dr. theol.	Graubünden
		Peter Gähwiler	Obwalden
		Rita Hauser	Schaffhausen
		Tanja Grimaudo Meyer, Dr.	Schwyz
		Kurt Rufer	Solothurn
		Susanne Pauli	St. Gallen
		Robert Schroeder	Thurgau
		Philippe Dietiker	Zürich

# Organigramm

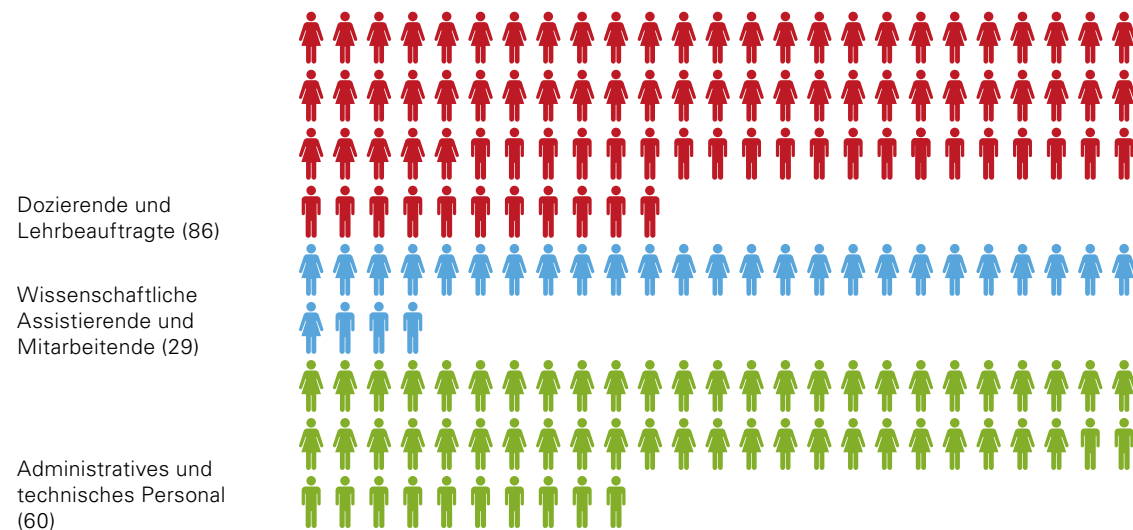


# Personalbestand

Die HfH fördert die Vielfalt ihrer Mitarbeitenden und bietet ihnen ein lebendiges Arbeitsumfeld in einer zukunftsorientierten Hochschule.

Die Ergebnisse aus dem Lohngleichheitsinstrument des Bundes bestätigen, dass die Lohngleichheit zwischen Frau und Mann an der HfH eingehalten wird.

## Personalstruktur



Die HfH ist Arbeitgeberin von **175** Angestellten  
 129 Frauen  
 46 Männer

Fluktuation		2019
Eintritte		25
Austritte (davon eine Pensionierung)		20
Pensum		2019
Vollzeitmitarbeitende		50
davon 26 Frauen und 24 Männer		
Teilzeitmitarbeitende		125
davon 103 Frauen und 22 Männer		

# Kooperationen

Die HfH ist national und international sehr gut vernetzt. Sie kooperiert gezielt mit Institutionen und Hochschulen im In- und Ausland und pflegt den Diskurs in der «scientific community». Im Jahr 2019 bestanden unter anderem Kooperationsvereinbarungen mit folgenden Institutionen:





# Veranstaltungen

Die HfH bot 2019 eine Vielzahl von Veranstaltungen für Fachpersonen und die breite Öffentlichkeit an, darunter vier Tagungen, dreizehn Forschungskolloquien und fünf Infotage.

## Infotage

### **Infotag Bachelorstudiengänge**

Logopädie, Psychomotoriktherapie und Gebärdensprachdolmetschen  
10. 4. 2019 / 13. 11. 2019

### **Infotag Masterstudiengang Sonderpädagogik**

Vertiefungsrichtungen: Schulische Heilpädagogik und Heilpädagogische Früherziehung  
15. 5. 2019 / 10. 9. 2019 / 6. 11. 2019

## Forschungskolloquien

### **Spracherwerbsstörungen und Illetrismus**

Susanne Kempe Preti, lic. phil., HfH,  
Andrea Haid, Dr., SHLR  
12. 3. 2019

### **Aufgaben von Schulleitungen in der Inklusion**

Esther Albertin-Brenzikofer, MA, HfH  
Meike Wolters-Kohler, lic. phil., HfH  
26. 3. 2019

### **«A little bit the same but much more different» Mediennutzung Jugendlicher in Sonderschulen (MUSE)**

Achim Hättich, Dr., HfH  
9. 4. 2019

### **Gebärdensprachdolmetschen: Die Bedeutung der Kognition beim Dolmetschen**

Tobias Haug, Prof. Dr., HfH  
Daniela Nussbaumer, Prof. Dr., HfH  
Heidi Stocker, lic. phil., HfH  
9. 5. 2019

### **Umgang von Schulen mit sozial beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern – eine Auftrags- forschung des BKS Kt. AG**

Daniel Barth, Dr. phil., HfH,  
Reto Luder, Prof. Dr., PHZH,  
André Kunz, Prof. Dr., PHZH  
23. 5. 2019

### **Individuelle Förderpläne: Wahrgenommener Nutzen und Qualität im integrativen Schulsetting**

Christian Keiser, lic. phil., HfH  
Xenia Müller, Dr. phil., HfH  
13. 6. 2019

### **Fostering Executive Functions with Children with Special Educational Needs**

Results of using interventions at schools  
Minna Törmänen, Prof. Dr., HfH / University  
of Helsinki (FI)  
24. 9. 2019

### **«Bewegung und Stimme» Intervention für Menschen mit Parkinson**

Ursina Degen-Cuonz, lic. phil.,  
Erika Hunziker, Dr. phil., HfH  
29. 10. 2019

### **Sprachhandlungen im bilingualen Bildungssystem**

Mireille Audeoud, Dr. phil., HfH  
5. 11. 2019

### **BlueAssist – Pilotprojekt**

Evaluation einer App zur Förderung der Mobilität  
Monika Theresa Wicki, Prof. Dr. phil., HfH  
7. 11. 2019

### **Wirksame Förderteams (Wirk-Teams) Gestaltung des Unterrichts und Entwicklung von Schulkindern in integrativen Regelklassen**

Simona Altmeyer-Müller, Dr. phil., HfH  
14. 11. 2019

### **Förderliche und hemmende Faktoren in Berufslaufbahnen. Ergebnisse der Zürcher- Längsschnittstudie «Von der Schulzeit bis ins mittlere Erwachsenenalter»**

Claudia Schellenberg, Dr. phil., HfH  
Annette Krauss, MSc, HfH  
Achim Hättich, Dr. phil., HfH  
26. 11. 2019

### **Implementation von Gelingensfaktoren schulischer Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum- Störung**

Andreas Eckert, Prof. Dr., HfH  
Carla Canonica, MA, HfH  
5. 12. 2019

## Didaktisches Zentrum

### **Lernen mit dem BRYNER-COMPASS**

Vera Bryner, Primarlehrerin / IF-Lehrerin, Theaterpädagogin, ADHS-Coach  
4. 3. 2019

### **COPE-B: Coaching der Partner in Aphasie- gesprächen – Beobachtungskompetenz**

Jürgen Steiner, Prof. Dr. habil., HfH  
15. 4. 2019

### **Vorstellung «Screeningverfahren GraSp», zu Gast im DiZ ist der Verlag SHZ Ravensburg**

Sabine König, Sprachheilpädagogin, Schule am  
Wolfsbühl in Wilhelmsdorf  
8. 5. 2019

### **GreTA: Grammatische Fähigkeiten einordnen – Therapieziele ableiten – Therapieren**

Maike Gumpert, Logopädin, Hochschule Fresenius  
in Idstein  
18. 9. 2019

### **Chancen und Vorteile der Digitalversion TROG-D**

Andrea Geigenberger, Dr., Logopädin, Pädagogisch-therapeutischer Dienst Schaffhausen  
30. 10. 2019

Brown-Bag-Lunch Diversity

**Diversitätsmuster und Stereotypen**

Silke Schreiber, Dr., Luzern

11. 4. 2019

**Transgender Awareness**

Stefanie Hetjens von Transgender Network

Switzerland (TGNS), Zürich

7. 11. 2019

Tagungen

**Autismus und Kommunikation – erfolgreiche Förderung im Kindes- und Jugendalter**

Andreas Eckert, Prof. Dr., HfH,

Remi Frei, lic. phil., HfH

25. 1. 2019

**Schwieriger Fall: Gemeinsam gelingt's!**

Markus Sigrüst, Prof., HfH

23. 3. 2019

**Lehrpläne und die Bildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Eine anspruchsvolle Herausforderung!**

Ariane Bühler-Brandenberger, lic. phil., HfH,

Albin Dietrich, lic. phil., HfH,

Roman Manser, lic. phil., HfH

27. 9. 2019

**Schule leiten inklusiv!**

Meike Wolters-Kohler, lic. phil., HfH,

Esther Albertin-Brenzikofer, MA, HfH,

Niels Anderegg, MA, PHZH

23. 11. 2019

Ringvorlesungen

**Lernende mit Hör- und Kommunikationsbehinderung fit für den Berufseinstieg machen!**

Markus Wyss, Rektor der Berufsfachschule

für Lernende mit Hör- und Kommunikations-

behinderung, Zürich

13. 3. 2019

**Schwere Mehrfachbehinderung als Prüfstein der Integration**

Mirko Baur, Gesamtleiter der Schweizerischen

Stiftung für Taubblinde «Tanne», Langnau am Albis

11. 9. 2019

**Training des sozialen Verhaltens bei Autismus**

Elwira Wolgensinger, MSc, Fachpsychologin für

Psychotherapie FSP, zertifizierte RDI®-Beraterin,

zertifizierte PECS-Implementerin,

Beratungsstelle Stiftung Kind & Autismus

20. 11. 2019

HfH-Round-Table

Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der Pädagogischen Hochschulen, des Zürcher Volksschulamtes, der Bildungspolitik, der Lehrerinnen- und Lehrerverbände, der Bildungsforschung sowie der Praxis.

**Mangel an heilpädagogischen Fachpersonen**

19. 1. 2019

**Pauschal-Ressourcen an Schulen: Risiken und Chancen**

31. 8. 2019

# Bibliothek

Die HfH-Bibliothek hat 2019 grosse Schritte in Richtung Open Access unternommen.

Um Open Access (OA) zu fördern, wurde eine entsprechende Policy in Kraft gesetzt, ein Repositorium für OA-Publikationen bereitgestellt und ein Fonds geschaffen. Der HfH-Shop ist seit Jahresbeginn neu bei der Bibliothek angesiedelt. Zudem wurde im Rahmen der Projektgruppe Publikationsmanagement eine neue Shop-Strategie verabschiedet.

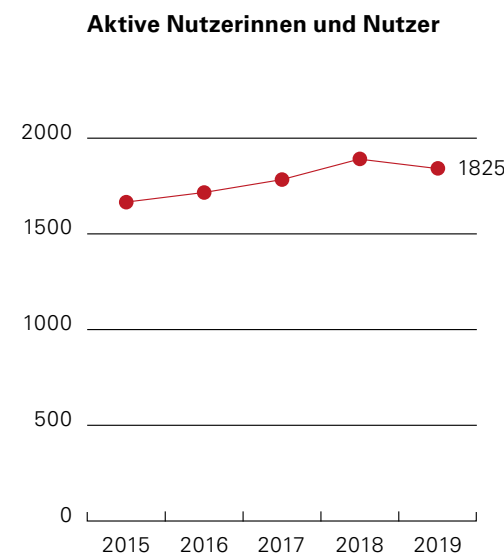
27 420

Medien

2491

davon E-Books

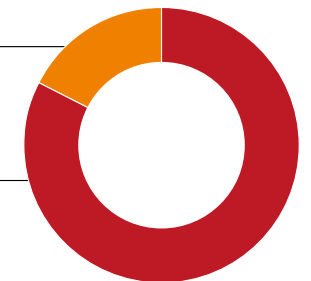
Nutzung und Angebot der Bibliothek



Medienangebot

Non-Books 17,2 %  
(Fachzeitschriften,  
E-Books etc.)

Bücher 82,8 %



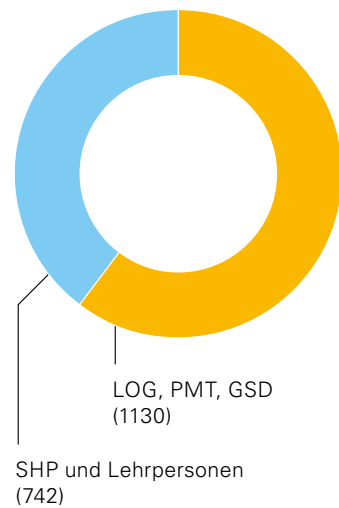
# Förderzentrum

Das Förderzentrum mit dem Didaktischen Zentrum (DiZ) und der Therapie-Lehr-Praxis lebt eine aktive Theorie-Praxis-Verknüpfung. Es unterstützt eine praxisnahe Professionalisierung.

Das Förderzentrum der HfH besteht aus Therapie-Lehr-Praxis und Didaktischem Zentrum. Es steht Studierenden, Dozierenden, Betroffenen und externen Fachpersonen zur Verfügung. Unter fachkundiger Beratung können dort aktuelle Materialien direkt gesichtet werden.

Insgesamt gab es 1872 Besucherinnen und Besucher. DiZ-Events fördern den fachlichen Diskurs. Die Zahl der angebotenen Therapien in der Therapie-Lehr-Praxis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Nutzerinnen und Nutzer im Didaktischen Zentrum (DiZ)



# 248

Therapieeinheiten unter Supervision in der Therapie-Lehr-Praxis

# International Office

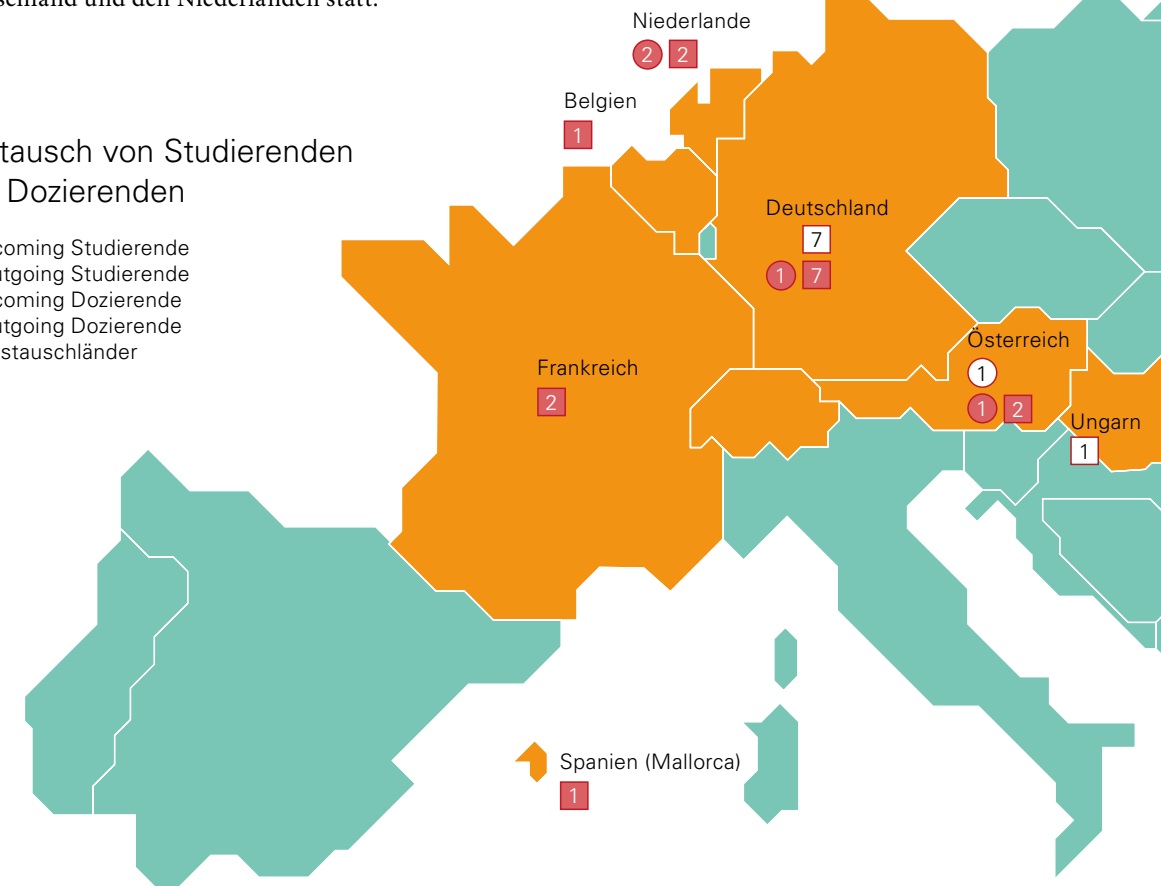
Mit grosser Unterstützung eines ausgewählten Studententeams konnte die Studentenakademie des Europäischen Forums für Psychomotorik vom 24. bis 28. April 2019 an der HfH stattfinden.

111 Teilnehmende aus über zehn Ländern Europas konnten in Workshops ihren Horizont erweitern und innerhalb eines umfangreichen kulturellen Programmes persönliche Kontakte knüpfen.

Im Rahmen des Swiss-European Mobility Programmes (SEMP) wurden 2019 fünf Incoming- und über 20 Outgoing-Mobilitäten realisiert. Nach wie vor finden Austausche vor allem mit Österreich, Deutschland und den Niederlanden statt.

## Austausch von Studierenden und Dozierenden

- Incoming Studierende
- Outgoing Studierende
- Incoming Dozierende
- Outgoing Dozierende
- Austauschländer



Im ersten Jahr nach Studienabschluss erhalten die Absolventinnen und Absolventen eine Gratismitgliedschaft bei Alumni HfH und profitieren von Mitgliedervergünstigungen.

2019 war das erste volle Kalenderjahr mit den erneuerten Vereinsstrukturen. Die Rollen haben sich in der Zwischenzeit geklärt. Die Geschäftsstelle des Vereins an der HfH ist der Dreh- und Angelpunkt geworden und entlastete den Vorstand dadurch deutlich. Erstmals wurde einem ganzen Jahrgang von Absolventinnen und Absolventen für ein Jahr die Gratismitgliedschaft angeboten. Wieviele davon Mitglied bleiben werden, wird sich jeweils im Folgejahr zeigen. Das Interesse am neu eingerichteten, viermal jährlich erscheinenden Newsletter ist jedenfalls sehr gross. Dieser wurde bereits von einer grossen Anzahl Mitglieder abonniert.

Anfang 2019 gab eine Onlineumfrage bei den Mitgliedern dem Vorstand Hinweise, wie das Angebot für Mitglieder von Alumni HfH entwickelt werden kann. Den Mitgliedern wird neu die exklusive Nutzung der Testothek an der HfH angeboten. Der Mit-

gliederrabatt für Tagungen wird auf Kurzurse der HfH erweitert. Grosses Interesse verzeichnet weiterhin das vergünstigte Abo «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik» des Schweizer Zentrums für Heil- und Sonderpädagogik (SZH). Neu profitieren Mitglieder auch im HfH-Shop von Rabatten und Sonderkonditionen, analog zu den Studierendenrabatten.

An der Mitgliederversammlung vom 3. April 2019 wurde die Jahresrechnung 2018 verabschiedet und Pepita Paoli als neues Vorstandsmitglied gewählt. Bereichert wurde die Mitgliederversammlung durch ein packendes Referat von Dominik Gyseler zum Thema «Heilpädagogik begegnet Hirnforschung» und einen leckeren Apéro riche.

Auch 2019 sponserte der Verein die Apéros an den Ringvorlesungen. An den Diplomfeiern wurde der Verein von Mitgliedern des Vorstandes jeweils kurz vorgestellt.

Der Vorstand setzte sich 2019 wie folgt zusammen: Andreas Wetter (Präsident), Daniela Bellmont und Annelies Weiss, Pepita Paoli sowie die Vertreterin der HfH Prof. Dr. Beatrice Uehli Stauffer. Als freie Mitarbeitende wirkten Denise Gabriel und Leser Brandeis im Vorstand mit.

## Mitgliederentwicklung

Neumitglieder (327 aus Probemitgliedschaften 2019)	356
Austritte/Löschungen	27
Teilnahmen an Tagungen	46
Alumni mit Spezialabo der «Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik»	214

Mitglieder am  
31.12.2019

# 857

gegenüber Vorjahr  
plus 165.4 %

# Jahresrechnung

## Jahresrechnung

Bilanz	34
Erfolgsrechnung	36
Geldflussrechnung	37
Eigenkapitalnachweis und Antrag Ergebnisverwendung	38
<b>Anhang</b>	<b>39</b>
<b>Bericht der Finanzkontrolle</b>	<b>51</b>

# Bilanz

<b>Aktiven CHF</b>	<b>Anhang 31.12.2018</b>		<b>31.12.2019</b>	
<b>Umlaufvermögen</b>				
Flüssige Mittel	1	4 834 244	4 089 101	
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	2	732 495	647 863	
Sonstige kurzfristige Forderungen	2	26 372	9 510	
Vorräte und angefangene Arbeiten	3	267 889	144 950	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	519 831	1 845 725	
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>6 380 831 72,9 %</b>	<b>6 737 149 77,5 %</b>	
<b>Anlagevermögen</b>				
Sachanlagen	5	2 194 001	1 839 026	
Immaterielle Anlagen	6	182 885	120 220	
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>2 376 886 27,1 %</b>	<b>1 959 246 22,5 %</b>	
<b>Total Aktiven</b>		<b>8 757 717 100,0 %</b>	<b>8 696 395 100,0 %</b>	

<b>Passiven CHF</b>	<b>Anhang 31.12.2018</b>		<b>31.12.2019</b>	
<b>Fremdkapital</b>				
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	7	290 110	278 627	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	897 658	987 711	
Kurzfristige Rückstellungen	9	1 954 750	1 966 080	
Passive Rechnungsabgrenzungen	10	2 859 965	3 197 685	
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>6 002 483</b>	<b>6 430 103</b>	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Langfristige Verbindlichkeiten	8	952	27 729	
Zweckgebundener Fonds	11	57 185	83 466	
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>58 137</b>	<b>111 195</b>	
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>6 060 620 69,2 %</b>	<b>6 541 298 75,2 %</b>	
<b>Eigenkapital</b>				
Zweckgebundener Wissenschaftsfonds	12	500 000	500 000	
Freie Reserven	12	2 364 000	2 197 097	
Aufwandüberschuss		- 166 903	- 542 000	
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>2 697 097 30,8 %</b>	<b>2 155 097 24,8 %</b>	
<b>Total Passiven</b>		<b>8 757 717 100,0 %</b>	<b>8 696 395 100,0 %</b>	

## Erfolgsrechnung

CHF	Anhang	2018	2019
<b>Ertrag</b>			
Nettoerlöse aus Lieferungen/Leistungen	13	30013018	30163562
Andere betriebliche Erträge	13	178375	300075
Betriebsertrag		30191393	30463637
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	14	24030820	25187969
Sach- und Betriebsaufwand	15	5785214	5253552
Betriebsaufwand		29816034	30441521
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen		375359	22116
<b>Abschreibungen</b>			
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	464490	460965
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	71012	60696
Total Abschreibungen		535502	521661
Betriebsergebnis vor Zinsen		-160143	-499545
<b>Finanzergebnis</b>			
Finanzaufwand	16	-8605	-16173
Ordentliches Ergebnis		-168748	-515718
<b>Veränderung zweckgebundener Fonds</b>			
Netto-Verwendung/Zuweisung Fonds im Fremdkapital	11	1845	-26282
Aufwandüberschuss		-166903	-542000
<b>Total Ertrag</b>		<b>30193238</b>	<b>30463637</b>
<b>Total Aufwand</b>		<b>-30360141</b>	<b>-31005637</b>

## Geldflussrechnung

CHF	Anhang	2018	2019
<b>Betriebstätigkeit</b>			
Jahresergebnis		-166903	-542000
Abschreibungen	5/6	535502	521661
Veränderung Rückstellungen	9	273591	11330
Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens		-6528	-546
Geldfluss vor Veränderung Nettoumlaufvermögen und Zinsen		635662	-9555
Veränderung Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	2	43674	84632
Veränderung sonstige kurzfristige Forderungen	2	-11627	16862
Veränderung Vorräte und angefangene Arbeiten	3	-146273	122939
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	4	572415	-1325894
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	7	-173384	-11483
Veränderung sonstige kurzfristige/langfristige Verbindlichkeiten	8	-224579	116830
Veränderung Verbindlichkeiten Konkordatskantone		-40461	0
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	10	-171910	337720
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		483517	-667949
<b>Investitionstätigkeit</b>			
Investitionen Sachanlagen	5	-785833	-106075
Devestitionen Sachanlagen		8093	2600
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-777740	-103475
<b>Free Cashflow</b>		<b>-294223</b>	<b>-771424</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>			
Veränderung Fonds im Fremdkapital	11	-1845	26281
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1845	26281
<b>Nettoveränderung flüssige Mittel</b>		<b>-296068</b>	<b>-745143</b>
<b>Nachweis Veränderung flüssige Mittel</b>			
Flüssige Mittel am 1. 1.	1	5130312	4834244
Flüssige Mittel am 31. 12.	1	4834244	4089101
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>-296068</b>	<b>-745143</b>



# Eigenkapitalnachweis und Antrag Ergebnisverwendung

TCHF	Wissen- schaftsfonds	Freie Reserven	Jahres- ergebnis	Total Eigenkapital
Eigenkapital per 1. 1. 2018	500	2 304	60	2 864
Ergebnisverwendung 2017		60	- 60	0
Jahresergebnis 2018			- 167	- 167
Eigenkapital per 31. 12. 2018	500	2 364	- 167	2 697
Eigenkapital per 1. 1. 2019	500	2 364	- 167	2 697
Ergebnisverwendung 2018		- 167	167	0
Jahresergebnis 2019			- 542	- 542
Eigenkapital per 31. 12. 2019	500	2 197	- 542	2 155
Antrag Ergebnisverwendung 2019		- 542	542	0
Antrag Fondsübertrag				0
<b>Eigenkapital per 31. 12. 2019 nach Ergebnisverwendung und Fondsübertrag</b>	<b>500</b>	<b>1 655</b>	<b>0</b>	<b>2 155</b>

Die HfH stellt dem Hochschulrat den Antrag, den Aufwandüberschuss von TCHF 542 mit den freien Reserven zu decken. Nach erfolgter Ergebnisverwendung beläuft sich das Eigenkapital auf insgesamt TCHF 2155.

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Sitz in Zürich. Sie ist getragen durch ein interkantonales Konkordat und geregelt durch die interkantonale Vereinbarung über die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik vom 21. 9. 1999.

## Rechnungslegungsgrundsätze/Richtlinien

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss-GAAP-FER-Regelwerk eingehalten. Weiter wird die Richtlinie «Anwendung von Instrumenten der finanziellen Haushaltsführung» angewendet.

## Internes Kontrollsystem

Im Jahr 2019 wurden die Kontrollmassnahmen des internen Kontrollsystems umgesetzt.

## Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Nettomarktwerten.

## Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

## Forderungen

Forderungen sind zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

## Vorräte und angefangene Arbeiten

Die Vorräte (Bücher, DVDs und CDs) sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens jedoch zum tieferen Nettomarktwert bewertet.

Vollständig durch Dritte finanzierte Forschungsprojekte sowie Dienstleistungsaufträge werden mit der Percentage-of-Completion-Methode (POCM) bewertet, falls das Projektvolumen TCHF 100 übersteigt (Gesamtertrag oder -aufwand). Bei der POCM wird der gesamte Projektertrag entsprechend dem Projektfortschritt auf die Kalenderjahre verteilt. Der Projektfortschritt wird für jedes Projekt ermittelt, indem die bis zum Stichtag aufgelaufenen Projektaufwendungen durch den geschätzten Gesamtaufwand dividiert werden. Die laufenden Projektkosten werden in derjenigen Periode verbucht, in der sie effektiv anfallen. Dadurch wird in jeder Periode ein anteiliger Gewinn oder Verlust realisiert.

Bei Projektvolumen von unter TCHF 100 erfolgt die Bilanzierung nach der Completed-Contract-Methode (CCM). Dabei wird der Umsatz im Ausmass der Projektaufwendungen erfasst. Ein allfälliger Gewinn wird erst beim Projektende realisiert.

Erhaltene Anzahlungen werden erfolgsneutral verbucht. Die Anzahlungen werden mit den jeweiligen Projekten verrechnet, sofern kein Rückforderungsanspruch besteht. Falls ein Rückforderungsanspruch besteht, werden die Vorauszahlungen passiviert. Wenn der Gesamtaufwand per Projektende den Gesamtertrag voraussichtlich übersteigen wird, werden Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

## Aktive Rechnungsabgrenzungen

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

**Sachanlagen/immaterielle Anlagen**

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen und dauerhaften Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer. Die Aktivierungsgrenze beträgt TCHF 20, wobei die Gesamtkosten eines Projektes bzw. eines Beschaffungsgeschäftes massgebend sind.

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Feste Installationen und Einrichtungen (Zugänge bis 31. 12. 2016)	bis zum Jahr 2023
Feste Installationen und Einrichtungen (Zugänge ab 1. 1. 2017)	bis zum Jahr 2028
Softwarelizenzen	Laufzeit Lizenz
Mobiliar	10 Jahre
Audio-Video-Geräte und Kommunikation	5–10 Jahre
IT-Geräte	3 Jahre

**Verbindlichkeiten (kurz- und langfristiges Fremdkapital)**

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

**Passive Rechnungsabgrenzungen**

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

**Rückstellungen**

Rückstellungen werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gebildet und aufgrund von Schätzungen der wahrscheinlichen Geldabflüsse bewertet.

Die Rückstellungen für die Mehrzeit- und Ferienguthaben des administrativen sowie technischen Personals werden aufgrund der Zeiterfassung gebildet. Beim Lehr- und Forschungspersonal werden die per 31. Juli genehmigten Mehrzeit- und Ferienguthaben zurückgestellt.

**Personalvorsorgeverpflichtungen**

Das Personal ist bei der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich versichert. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

**Zweckgebundener Fonds im Fremdkapital**

Der Mobilitätsfonds fördert den internationalen Austausch von Studierenden und HfH-Mitarbeitenden. Der Fonds wird insbesondere von der «Schweizerischen Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM)» finanziert.

**Eigenkapital**

Der Maximalbestand an Eigenkapital ist in der Trägerschaftsvereinbarung § 29 definiert. Ein Teil der Rücklagen kann in Form des Wissenschaftsfonds geführt werden. Verwendungszweck und Kompetenzen hierzu sind im Reglement über den Wissenschaftsfonds festgehalten.

**Erläuterungen zur Bilanz****TCHF****31. 12. 2018** **31. 12. 2019****1 Flüssige Mittel**

Kassen	54	57
Postguthaben	65	115
Bankguthaben	4 715	3 917
Total Flüssige Mittel	4 834	4 089

**2 Forderungen**

Studierende/Dritte	337	396
Einzelwertberichtigungen	– 9	– 10
Konkordatskantone	404	262
Übrige Forderungen	26	10
Total Forderungen	758	658

**3 Vorräte und angefangene Arbeiten**

Bücher, DVDs, CDs	109	99
Wertberichtigungen auf Bücher, DVDs, CDs	– 58	– 54
Angefangene Projekte Forschung (POCM)	83	22
Angefangene Projekte Forschung (CCM)	0	33
Erhaltene Anzahlungen Projekte Forschung	– 50	– 55
Angefangene Projekte Dienstleistungen (POCM)	532	736
Angefangene Projekte Dienstleistungen (CCM)	341	442
Erhaltene Anzahlungen Projekte Dienstleistungen	– 673	– 1 049
Wertberichtigungen Projekte Dienstleistungen (POCM)	– 16	– 29
Total Vorräte und angefangene Arbeiten	268	145

Insgesamt stammen TCHF 700 (Vorjahr: TCHF 462) der erhaltenen Anzahlungen von POCM-Projekten.

**4 Aktive Rechnungsabgrenzungen**

Vorausbezahlte Aufwendungen	484	1 641
Noch nicht erhaltene Erträge	36	205
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	520	1 846

TCHF	Mobilier/ Geräte Unterricht	Mobilier/ Geräte Verwaltung	Informatik Kommunikation	Feste Installationen/ Umbauten	Anlagen im Bau	Total
<b>5 Sachanlagen</b>						
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2018	1 108	647	876	2 199	0	4 830
Zugänge	598	0	0	187	0	785
Abgänge	-253	-1	-134	0	0	-388
Stand 31.12.2018	1 453	646	742	2 386	0	5 227
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2018	-798	-413	-575	-1 170	0	-2 956
Planmässige Abschreibungen	-93	-66	-129	-176	0	-464
Abgänge	253	1	133	0	0	387
Stand 31.12.2018	-638	-478	-571	-1 346	0	-3 033
<b>Nettobuchwerte 31.12.2018</b>	<b>815</b>	<b>168</b>	<b>171</b>	<b>1 040</b>	<b>0</b>	<b>2 194</b>
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2019	1 453	646	742	2 386	0	5 227
Zugänge	0	0	70	0	36	106
Abgänge	0	-2	-51	0	0	-53
Stand 31.12.2019	1 453	644	761	2 386	36	5 280
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2019	-638	-478	-571	-1 346	0	-3 033
Planmässige Abschreibungen	-125	-28	-117	-191	0	-461
Abgänge	0	2	51	0	0	53
Stand 31.12.2019	-763	-504	-637	-1 537	0	-3 441
<b>Nettobuchwerte 31.12.2019</b>	<b>690</b>	<b>140</b>	<b>124</b>	<b>849</b>	<b>36</b>	<b>1 839</b>

TCHF	Software	Total
<b>6 Immaterielle Anlagen</b>		
Anschaffungswerte		
Stand 1.1.2018	407	407
Abgänge	-7	-7
Stand 31.12.2018	400	400
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2018	-153	-153
Planmässige Abschreibungen	-71	-71
Abgänge	7	7
Stand 31.12.2018	-217	-217
<b>Nettobuchwerte 31.12.2018</b>	<b>183</b>	<b>183</b>
Anschaffungswerte		
Stand 1.1.2019	400	400
Abgänge	-73	-73
Stand 31.12.2019	327	327
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2019	-217	-217
Planmässige Abschreibungen	-61	-61
Abgänge	71	71
Stand 31.12.2019	-207	-207
<b>Nettobuchwerte 31.12.2019</b>	<b>120</b>	<b>120</b>

Die bilanzierten Werte umfassen nur erworbene immaterielle Anlagen. Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um Softwarelizenzen und um eine Software, die an die Anforderungen der HfH angepasst wurde. Die vom externen Dienstleister verrechneten Entwicklungskosten wurden aktiviert. Die Entwicklungskosten werden über sieben Jahre abgeschrieben.

TCHF	31.12.2018	31.12.2019
<b>7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen</b>		
Dritte	290	279
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	290	279
<b>8 Sonstige kurzfristige/langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Noch nicht bezahlte Honorare/Spesen/Prämien	227	229
Übrige laufende Verbindlichkeiten	671	759
Kurzfristige Verbindlichkeiten	898	988
Langfristige Verbindlichkeiten BVK-Überbrückungszuschuss	1	28
Total Sonstige kurzfristige/langfristige Verbindlichkeiten	899	1016

Die übrigen laufenden Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen und Steuerverwaltungen.

TCHF	Ansprüche Personal <sup>1</sup>	Sonstige	Total
<b>9 Rückstellungen</b>			
Buchwerte 1.1.2018	1667	14	1681
Bildung	1903	52	1955
Verwendung	-1667	0	-1667
Auflösung	0	-14	-14
Buchwerte 31.12.2018	1903	52	1955
Buchwerte 1.1.2019	1903	52	1955
Bildung	1862	104	1966
Verwendung	-1903	-52	-1955
Buchwerte 31.12.2019	1862	104	1966
davon kurzfristige Rückstellungen	1862	104	1966

<sup>1</sup> Ansprüche Personal: Die Rückstellungen decken die Mehrzeit- und Ferienguthaben des Personals ab. Zudem werden noch nicht bezogene Studienurlaube und Dienstaltersgeschenke zurückgestellt.

TCHF	31.12.2018	31.12.2019
<b>10 Passive Rechnungsabgrenzungen</b>		
Vorausfakturierungen	2829	3182
Übrige Aufwandpositionen	31	16
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	2860	3198

Die Vorausfakturierungen setzen sich aus Kantonsbeiträgen (2019: TCHF 2247; Vorjahr: TCHF 1971), Drittmitteln für Forschungsprojekte (2019: TCHF 341; Vorjahr: TCHF 416), Dienstleistungserträgen (2019: TCHF 192; Vorjahr: TCHF 37) sowie Studien- und Kursgebühren (2019: TCHF 402; Vorjahr: TCHF 405) zusammen.

TCHF	Mobilitätsfonds <sup>1</sup>	Total
<b>11 Zweckgebundener Fonds im Fremdkapital</b>		
Buchwerte 1.1.2018	59	59
Zuweisung	25	25
Verwendung	-27	-27
Buchwerte 31.12.2018	57	57
Buchwerte 1.1.2019	57	57
Zuweisung	90	90
Verwendung	-64	-64
Buchwerte 31.12.2019	83	83
Netto-Zuweisung Fonds im Fremdkapital 2019		+26

<sup>1</sup> Verwendungszweck: Förderung des internationalen Austausches von Studierenden und Mitarbeitenden. Zuweisung: Finanzierung von der «Schweizerischen Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM)».

TCHF	31.12.2018	31.12.2019
<b>12 Freie Reserven und Wissenschaftsfonds</b>		
Freie Reserven	2364	2197
Zweckgebundener Wissenschaftsfonds	500	500
Total Freie Reserven und Wissenschaftsfonds	2864	2697

Details sind im Eigenkapitalnachweis ersichtlich.

**Erläuterungen zur Erfolgsrechnung**

<b>TCHF</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
<b>13 Erlöse aus Lieferungen/Leistungen (Geschäftsbereiche)</b>		
Studiengebühren	1 695	1 765
Kooperationen und übrige Ausbildungserträge	322	439
Weiterbildung	1 731	1 673
Dienstleistungen	1 326	1 163
Forschung	1 249	1 089
Beiträge Zusatzplätze	6 622	6 624
Konkordatsbeiträge	17 068	17 411
Übrige Erträge	178	300
<b>Total Erlöse aus Lieferungen/Leistungen</b>	<b>30 191</b>	<b>30 464</b>

Die Erlöse aus dem Bereich Dienstleistungen beinhalten 2019 TCHF 251 POCM-Erträge (Vorjahr: TCHF 339). Im Bereich Forschung umfassen die Erlöse 2019 TCHF 39 POCM-Erträge (Vorjahr: TCHF 83).

<b>TCHF</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
<b>14 Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	17 101	17 809
Honorare, Stundenlöhne und Prämien	2 649	2 807
Sozialleistungen	3 920	4 295
Übriger Personalaufwand	361	277
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>24 031</b>	<b>25 188</b>
Die Löhne und Gehälter beinhalten die Lohnkosten des fest angestellten Personals. Die Sozialleistungen umfassen unter anderem den Vorsorgeaufwand.		
BVK-Vorsorgeaufwand im Personalaufwand		
Ordentliche Prämien Arbeitgeber	2 296	2 608
Nettobildung Verbindlichkeit Überbrückungszuschüsse	6	49
<b>Total BVK-Vorsorgeaufwand im Personalaufwand</b>	<b>2 302</b>	<b>2 657</b>
<b>Mitarbeitende</b>		
Personalbestand		
Anzahl Vollzeitstellen	125,5	132,2

TCHF	2018	2019
<b>15 Sach- und Betriebsaufwand</b>		
Extern bezogene Dienstleistungen und Materialaufwand	2840	2595
Mieten und übriger Raumaufwand	2394	2242
Unterhalt und Reparaturen Mobiliar und Geräte	215	109
Diverser Betriebsaufwand	336	308
Total Sach- und Betriebsaufwand	5785	5254
<b>16 Finanzergebnis</b>		
Zinserträge	0	0
Kursgewinne	0	0
Finanzertrag	0	0
Kursverluste	-4	0
Übriger Finanzaufwand	-5	-16
Finanzaufwand	-9	-16
<b>Jahresergebnis</b>		
Aufwandüberschuss	-167	-542

Im Kalenderjahr 2019 resultierte ein Aufwandüberschuss von TCHF 542.

#### Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen

TCHF	31.12.2018	31.12.2019
Wesentliche Transaktionen mit den Trägerkantonen		
Beiträge Konkordatskantone (inkl. Zusatzplätze)	22475	22820
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	404	262
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	46	57
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	48	80
Passive Rechnungsabgrenzungen	1705	1960
Im Übrigen wurden Dienstleistungs- und Forschungserträge erzielt.		
Wesentliche Transaktionen mit der Personalvorsorgeeinrichtung BVK		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	18	14
Langfristige Verbindlichkeiten	1	28

Vorsorgeaufwand: vgl. Ziff. 14.

Die BVK kaufte per 31.10.2018 das Schulgebäude. Im Jahr 2019 bezahlte die HfH CHF 1,9 Mio. (Vorjahr: TCHF 322) Mietzinsen an die BVK.

#### Nicht bilanzierte Leasing-/Mietverbindlichkeiten

TCHF	31.12.2018	31.12.2019
Nicht bilanzierte Leasing-/Mietverbindlichkeiten (Objekte)		
Kopiergeräte	36	95
Übrige Geräte	0	222
Total	36	317
Nicht bilanzierte Leasing-/Mietverbindlichkeiten (Fälligkeitsstruktur)		
Davon fällig im Folgejahr	18	131
Davon später fällig	18	186
Total	36	317



**Wesentliche langfristige Commitments**

Das Schulgebäude ist gemietet. Dieses Mietverhältnis endet am 31. 03. 2028. Die entsprechende finanzielle Zusage aus dem Mietvertrag beläuft sich auf insgesamt CHF 17.4 Mio.

Die HfH hat ein einmaliges einseitiges Kündigungsrecht per 30. 09. 2025 mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten.

**Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen**

Es sind keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, verpfändete Aktiven und Pfandbestellungen zugunsten Dritter vorhanden.

**Eventualverpflichtung gegenüber der Vorsorgeeinrichtung BVK**

Die Eventualverpflichtung gegenüber der Vorsorgeeinrichtung betrug 0 % des Vorsorgekapitals (2019: CHF 0; Vorjahr: CHF 4.1 Mio.). Dabei entspricht die Eventualverpflichtung dem anteilmässigen versicherungstechnischen Fehlbetrag an der Unterdeckung. Eventualverpflichtungen werden nicht bilanziert.

**Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche zu einer Berichtigung der Aktiv- oder Passivposten sowie einer Offenlegung im Anhang führen würden.

# Bericht der Finanzkontrolle



**FINANZKONTROLLE  
KANTON ZÜRICH**  
Weinbergstrasse 49  
Postfach  
8090 Zürich  
info@fk.zh.ch  
www.finanzkontrolle.zh.ch

## Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung der Hochschule für Heilpädagogik (HfH)

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir die Jahresrechnung der Hochschule für Heilpädagogik, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

**Verantwortung des Hochschulrates**

Der Hochschulrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER sowie den Richtlinien „Anwendung von Instrumenten der finanziellen Haushaltführung“ verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Hochschulrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

**Verantwortung der Finanzkontrolle**


Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Rechnungsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



 Bericht der Finanzkontrolle  
zur Jahresrechnung der  
Hochschule für  
Heilpädagogik (HfH)

## **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

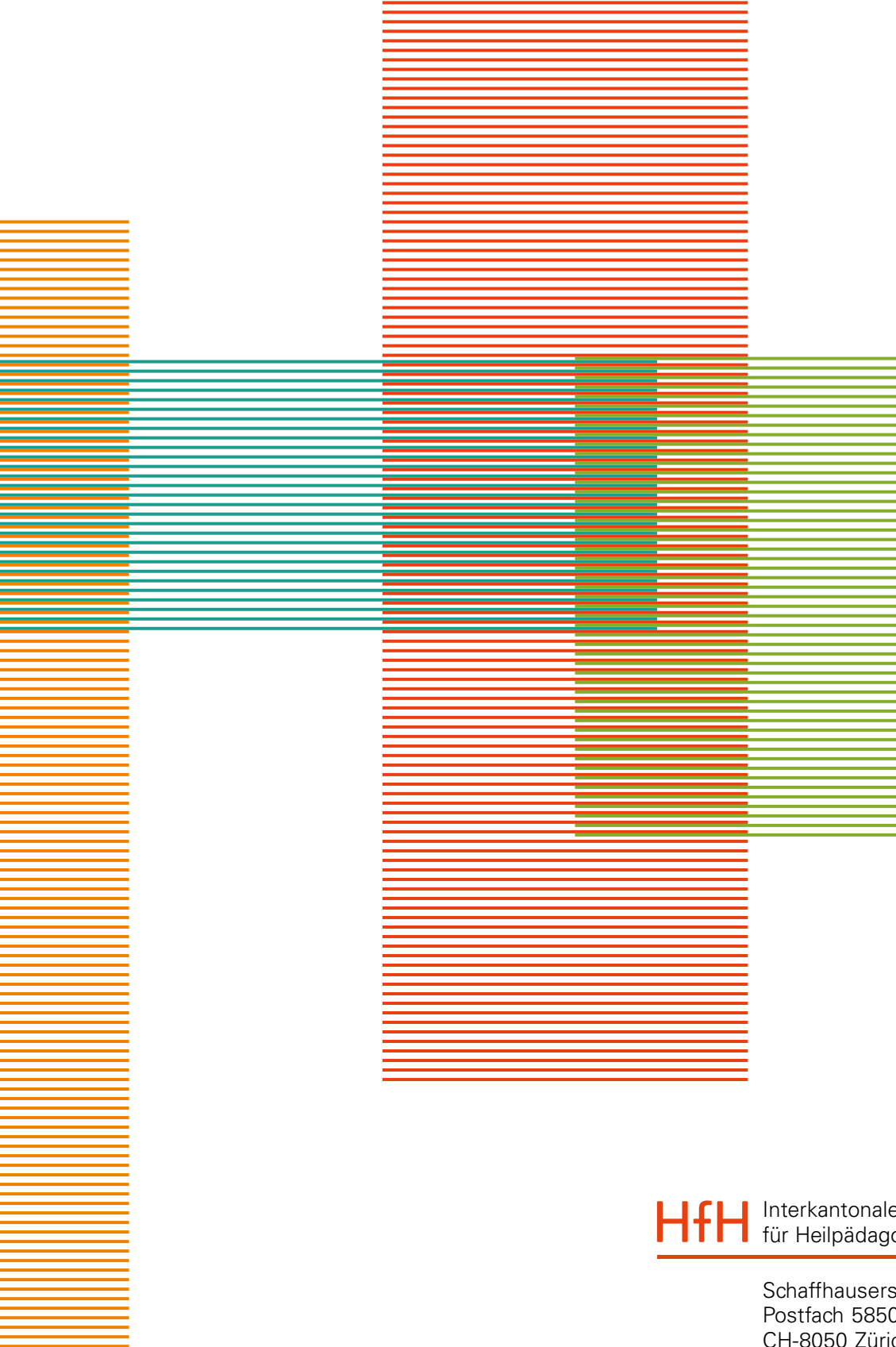
Wir empfehlen die Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 3. April 2020

Finanzkontrolle Kanton Zürich

Martin Billeter  
zugelassener Revisionsexperte

Andreas Bechtiger  
zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

---

Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
CH-8050 Zürich  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)